

(118)

(1201)

1. Nimmest er ist vergangen die Stm mit ihrem Schein,
mit dem die Fäse trangen den Tag ganz silberlein.
des Abend ist vorhanden, wie uns das Gessine weiß,
die Eh sei Gott dem Vater, dem Sohn u. heiligen Geist!
2. Was Trost haben wir gewonnen wohl den vergangenen Tag,
er von Maria g'lossen da wir ohne Not u. Plag,
die Reise fortgesetzt, darüm all Danke erweist
die Eh sei Gott
3. O Mütter, laß uns schlafen süß in den Frieden ein,
laß auch den Feind nicht schaffen mit des Wallfahrter Gemein,
ohne Gnad werden wir danken für das, was uns geleistet, die Eh . . .
4. O Zeit des Passiachen, o Jüngstam Zeit u. mild,
o goldenes Heil des Nochen zu Zell im Gnadenried,
denn wir von Herzen lieben, wie du dann selbsten weißt, die Eh . . .
5. Erteile auch dein Segen an Kriegsherrn insgesamt,
an dem alles gelegen, wollest ihr Beschränkt sein.
An die nichts verlassen, dein Hilf ihnen erweis, die Eh
6. Für Feuersbrunst u. G'fahren behüte unser Ort,
die Felles wollest bewahren für Hagels Ungesat
für Sturmes, Blitz und Güssen, o Mütter, wie du weißt, die Eh
7. Bekannte u. Verwandte erhalt in deinem Heil
zu Wamst u. zu Lunde bring Gnad mit ihre Schuld,
laß all zu dir gelangen darüm dich alles preist, die Eh
8. O Mütter, süß sind die Wege nach deinem Gnadenstern,
süß alle Schrit u. Stege wo du mit deinem Sohn
zu Zell majestätisch prangest, wo du viel Gnad erweist, die Eh
9. Weil wir uns Rüche schreien, höre, o Mütter rein,
wollest uns in Frieden leiten u. unsere Trübsam sein,
er rüf'et allzusammen mit voller Giftes Flammen, die Eh